

Raubüberfall: Zeugen gesucht

ALTENDORF pd. Die Kantonspolizei Schwyz sucht nach Zeugen eines Raubüberfalls, der sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, morgens um viertel nach zwei Uhr (Winterzeit) in Altendorf zugetragen hat. Das Opfer, ein 26-jähriger Einheimischer, und seine Begleiterin, wurden auf der Hauptstrasse auf der Höhe des Seeparks von drei Unbekannten angehalten. Einer der Täter schlug mit dem Knie gegen das Opfer, sodass dieser zu Boden ging. Die Täter rannten mit dem erbeuteten Geld in Richtung Lachen davon.

Die Überfallenen konnten die Unbekannten nur ungenügend beschreiben. Die Polizei sucht deshalb nach Personen, welche entweder den Vorfall an der Hauptstrasse in Altendorf beobachteten konnten oder die sonst etwas bemerkt haben, was zur Klärung des Vorfalls beitragen könnten.

Allfällige Zeugen werden gebeten, sich bei der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Schwyz, Telefon 041 819 29 29, zu melden.



Kontrolle auf der Autobahn A 3.
PD

Raser auf der A 3 erwischt

ALTENDORF pd. In der Nacht auf Sonntag führten die Kantonspolizeien Zürich und Schwyz auf der Autobahn A 3 in Fahrtrichtung Chur auf Höhe des Autobahntunnels während vier Stunden eine gemeinsame Geschwindigkeits- und Fahrzeugkontrolle durch. Im gleichen Zeitraum führte die Kantonspolizei Schwyz ausserhalb der Autobahn A 3 zwischen Lachen und Pfäffikon Fahrzeug- und Personenkontrollen durch.

Bei der Geschwindigkeitskontrolle wurden insgesamt 2270 Fahrzeuge gemessen, wovon 134 zu schnell fuhren. Das schnellste Fahrzeug war mit 151 km/h statt mit den erlaubten 100 km/h unterwegs. Bei den Fahrzeug- und Personenkontrollen resultierten insgesamt sieben Strafanzeigen und 28 Verzeigungen wegen diversen Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz und gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel. Vier Fahrzeuglenker sassen mit zu viel Alkohol oder unter Drogeneinfluss am Steuer, weshalb diesen der Führerausweis auf der Stelle entzogen werden musste. Zehn Fahrzeuge mussten wegen technischen Mängeln beanstandet werden.

Velofahrer verunfallt

WILLERZELL pd. Am Sonntag fuhr mittags kurz vor halb ein Uhr ein 46-jähriger Velofahrer von der Sattellegg nach Willerzell hinunter. Unterhalb der unteren Miesegg stürzte der Zweiradfahrer unglücklich und zog sich sehr schwere Kopfverletzungen zu. Der Verunfallte wurde mit der Rega in ein Spital geflogen. Offenbar wurde der Sturz von niemandem beobachtet.

Allfällige Zeugen werden gebeten, sich bei der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Schwyz, Telefon 041 819 29 29, zu melden.

Die «Käse»-Rekorde purzelten

MUOTATHAL 8500 Kilogramm verkaufter Alpkäse und 13 500 Besucher – der «Muotitaler Alpchäsmärcht» war ein voller Erfolg. Da war nicht nur der OKP zufrieden.

SIMON BETSCHART
redaktion@neue-sz.ch

Das war ein Alpchäsmärcht der Rekorde in Muotathal. «Ich bin sehr zufrieden mit dem Wochenende», erklärte Simon Schelbert, OK-Präsident des Alpchäsmärchts. Das durfte er auch sein, kamen doch geschätzte 13 500 Besucherinnen und Besucher bei schönstem Herbstwetter ins Muotatal.

Hoher Gast am Samstag

Am Samstag hatte sich mit Bundespräsidentin Doris Leuthard ein hoher Gast angekündigt, welchen Simon Schelbert unter fachkundiger und galanter Führung durch den Alpchäsmärcht begleitete. Sie zeigte sich dabei sehr interessiert und suchte das Gespräch, sowohl mit den Alpsennen und Ausstellern, wie auch mit den Besucherinnen und Besuchern. Ursprünglich aus einer Bauernfamilie stammend, verstand sie es, auf sympathische und ehrliche Art auf die Anwesenden einzugehen. Simon Schelbert lobte die abtretende Landwirtschaftsministerin denn auch für ihren

Auftritt: «Sie hat eine sehr natürliche und einfache Art, und wir sind stolz, dass sie unserer Einladung gefolgt ist.» Mit einem verschmitzten Lächeln fügte er an, dass man mit ihr auch mal «sprücheln» konnte, und sie eine sehr humorvolle Persönlichkeit sei.

Keine langen Staus

Die gute Stimmung des hohen Besuches erklärt sich aber auch durch den Alpkäsemarkt selbst, denn dieser hebt



«Sie hat eine sehr natürliche und einfache Art.»

SIMON SCHELBERT,
OK-PRÄSIDENT

die Laune und sorgt für ein gemütliches Ambiente. Obwohl 1500 Besucher mehr kamen als letztes Jahr, wirkte die Veranstaltung nie künstlich aufgesetzt oder kitschig, sondern zeigte die stolzen Alpsennen und Bauern mit ihren köstlichen Produkten. Der einzige Nachteil

war, dass die Ein- und Ausgänge manchmal etwas arg verstopft waren und ein zügigeres Vorwärtskommen verhinderten. Da aber auf dem ganzen Areal etwas geboten wurde, verteilen sich die Gäste meistens und die Staus dauerten nie lange.

Auskunft zum Handwerk

Die Organisatoren des «Muotitaler Alpchäsmärchts» verstehen es, einen Einblick in das bäuerliche Gewerbe zu geben, ohne dass es dabei nur um die Vermarktung geht. Die Besucherinnen und Besucher stellten viele Fragen zum Handwerk und zur Herkunft der Produkte, und die Standbetreiber gaben bereitwillig und mit grosser Freude Auskunft. Es wurde nicht nur Käse verkauft, sondern auch das Handwerk der Äpler durch die herstellenden Alpkäser vermittelt. Dies schafft längerfristiges Vertrauen in die Produkte.

Mit 8500 Kilogramm verkauften Käse erzielte der diesjährige «Alpchäsmärcht» einen Rekord gegenüber dem Vorjahr, wo «nur» 7,8 Tonnen verkauft wurden. Berechnet man dies auf die Anzahl Gäste, so kommt man auf fast 630 Gramm Käse pro Person!

Eine erstaunliche Zahl, wenn man bedenkt, dass es nebst den Ständen der Alpsennen auch noch viele andere Attraktionen zu bestaunen gab. Am Samstag und Sonntag konnte man einem Schaukäsen beiwohnen oder die Sportholzfaller-Show bestaunen, bei der Profis den sportlichen Umgang mit Axt und Säge demonstrierten. Am Freitagabend

EXPRESS

- ▶ Alpkäse schmeckt, ist gesund und wird kiloweise erworben.
- ▶ Der jüngste «Muotitaler Alpchäsmärcht» hat es bewiesen, ein Markt der Rekorde.
- ▶ Noch nie waren so viele Besucher in Muotathal und kauften 8,5 Tonnen Käse.

sendete Radio DRS aus der Aula des Oberstufenschulhauses die Sendung «Zoogä-n-am Boogä», welche live übertragen wurde. Am Samstagabend bot die Äplerbar Unterhaltung und Tanz mit mehreren Ländlerformationen und dem Jodlerclub Wiesenberg, welcher durch eine Kollaboration mit Francine Jordi Berühmtheit erlangte.

Äplerzmenge

Ein spezielles Angebot war das Frühstücksbuffet am Sonntagmorgen, wo man sich wie auf einer Alp wühlte: Da gab es natürlich feinsten Käse, selbst gemachte Butter und frisches Brot vom Beck. So gestärkt konnte man den zweiten Markttag in Angriff nehmen und am Abend zufrieden und mit (durchschnittlich mindestens einem Pfund) Alpkäse im Gepäck die Heimreise antreten.



13 500 Besucher wurden am Alpchäsmärcht gezählt. Da durfte gekauft, aber auch probiert werden.

Bilder Laura Vercellone



Die Äpler zeigten an den Ständen auch altes Handwerk.

Pointierte Aussagen zur Berglandwirtschaft

MUOTATHAL Bundespräsidentin Doris Leuthard zeigte sich am Samstag bei ihrem Besuch des Alpchäsmärchts beeindruckt. «Im Muotatal, weit weg vom Geschütz, zeigt man, dass man zu Höchstleistungen fähig ist. Ein grosses Kompliment an alle», sagte sie in ihrer kurzen Rede.

Sie wies aber auch darauf hin, dass viel Arbeit hinter den, aber auch Liebe zu den Produkten stecke. «Vor allem aber passt mir, dass man hier den Eindruck gewinnt, die Muotathaler schauen zu ihrem eigenen Schicksal. Das OK hat es verstanden, die Käser zu motivieren, den Markt als Plattform zu nutzen. Das gefällt mir besser als Gejammer, oder wenn man einen Brief nach Bern schickt, damit die das Problem lösen.»

Leuthard zeigte sich an ihrem letz-

ten Tag als Landwirtschaftsministerin überzeugt, dass die Berg- und Alplandwirtschaft eine grosse Zukunft habe. Allerdings müsste dazu einiges getan werden. Nicht nur von Seiten des Bundes. Dieser habe die Bergbauern in den letzten Jahren durch Direktzahlungen vermehrt unterstützt. «Die Menschen, die bei diesen geografischen Bedingungen arbeiten müssen, haben es schwerer als die im Flachland. Man ist nie so wettbewerbsfähig», so Leuthard.

Gesellschaftlicher Konsens

Die Bergbauern erfüllen einen grossen Dienst fürs Land. Zum Beispiel in der Pflege der Landschaft oder bei der Biodiversität. «Solche Leistungen sind abzugelten. Das ist ein gesellschaftlicher Konsens», sagte die Bundesprä-

äsidentin. «Und für die Zukunft der Berglandwirtschaft eine beruhigende Perspektive.» Damit die Perspektive aber derart rosig bleibe, müsse es den Bergbauern gelingen, den hohen Qualitätsstandard ihrer Produkte zu halten und sie noch besser zu vermarkten. «Nur wenn es gelingt die Label Alp und Berg noch mehr zu vermarkten, kann man sich von der Konkurrenz abgrenzen. Gelingt das, dann wird die Eigenschaft der Produkte, die man hier fertigt, als Trumpfkarte ausgespielt werden können. Dann haben sie eine rosige Zukunft, auch wenn dazu viel Arbeit nötig ist.»

Schwierige Herausforderungen

Bundespräsidentin Leuthard erklärte, dass die Landwirtschaft in den kommenden Jahren auch schwierigen

Herausforderungen zu begegnen habe. Es gebe mehr Menschen auf der Welt und die möchten alle essen. Auch in der Schweiz sei das so. «Wir stehen vor der Aufgabe, mehr Nahrung produzieren zu müssen. Und dies unter stetem Siedlungsdruck, wo jeden Tag weniger landwirtschaftliche Fläche zur Verfügung steht. Hier gilt es, Lösungen zu suchen.»

Der Alpchäsmärcht sei ein perfektes Beispiel dafür, wie Produzenten und Konsumenten zusammenspielen. In 15 Jahren habe man sich einen guten Ruf erarbeitet. Nun profitiere man in der Region davon. «Die Leute kommen, weil sie wissen, dass sie gute Waren bekommen.»

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@neue-sz.ch